



BIZ Bürgerinitiative Zukunft für Koblenz e.V.

transparent - bürgernah - sachlich

Infobrief #5 – April/Mai 2010

Der Blick hinter die Kulissen der Koblenzer Kommunalpolitik – Mit diesem Infobrief erfahren Sie, was WIRKLICH passiert. Der Infobrief erscheint künftig unregelmäßig und informiert Sie über die wichtigen kommunalpolitischen Entscheidungen und Entwicklungen in Koblenz

Infobrief abonnieren: Wenn Sie diesen Infobrief künftig per E-Mail erhalten möchten, senden Sie uns einfach eine E-Mail mit Betreff INFOBRIEF ABONNIEREN an infobrief.biz-koblenz@gmx.de oder abonnieren Sie den Infobrief auf www.bi-zukunft.de

Sehr geehrte Damen und Herren,

die **Bürgerinitiative Zukunft für Koblenz e.V.** (BIZ, www.bi-zukunft.de), wurde im Februar 2009 von Bürgern der Stadt Koblenz gegründet zu dem Zweck Alternativen zu der investoren- und parteiengesteuerten Koblenzer Stadtratspolitik zu entwickeln. Seit der Kommunalwahl vom Juni 2009 hat die BIZ sechs Sitze im Stadtrat. Mit ihrer Stadtratsarbeit und mit der Vereinsarbeit, die durch gewählte Fachbeiräte auf den Gebieten Haushalt, Soziales, Kultur, Bildung/Schulen, Bau- und Verkehrsplanung, Umwelt und Sport unterstützt wird, setzt sich die **Bürgerinitiative Zukunft für Koblenz** für die Belange der Koblenzer Bürger ein. Für jene Bürger, die den etablierten Parteien im Koblenzer Stadtrat nicht mehr zutrauen, finanzpolitisch und städteplanerisch verantwortungsvoll (Steuergelder der Bürger!) zum Wohl der Stadt Koblenz zu wirken. Die **BIZ** will darüber hinaus bürgernahe Alternativen zur ökonomischen, ökologischen, sozialen, kulturellen und städteplanerischen Zukunft von Koblenz entwickeln, präsentieren und zur Diskussion stellen.

TOP-Thema Zentralplatz +++ Ratsmehrheit für „Trick 21a“ +++ Erneutes Offenlageverfahren in Kürze +++ **Bebauungsplan Café Rheinanlagen vertagt** +++ **Schienehaltepunkt Mitte**

Editorial – Die BIZ informiert auf ihrer Internetseite mit eigenen Artikeln und Interviews per Video auch zu brisanten lokalpolitischen Themen und gibt parallel dazu ihren Infobrief heraus, um über die eigenen Publikationen der BIZ eine wichtige Informationslücke in Koblenz zu schließen. **So wurde bisher mit keinem Satz in der Lokalpresse erwähnt, dass die Koblenz-Touristik einen Jahresverlust 2009 in Höhe von 2,9 Millionen Euro ausweist. Bislang lediglich im Video und der Internetseite der BIZ zur Stadtrat Sitzung vom 22.04.2010 wird dies behandelt.**

Gerade in einer Zeit, in der den Menschen in der Eurozone eine viel dramatischere Zukunft bevorsteht als die, die sich in der vergangenen Weltfinanzkrise – vom Zaun gebrochen von verantwortungslosen Investmentzockern und gierigen Anlegern und bezahlt von allen Steuerpflichtigen – bereits abgezeichnet hatte, ist es von höchster Notwendigkeit, gerade auf bürgernahen kommunalpolitischen Handlungsebenen jeglicher Ausgabenpolitik des „Weiter so“ entschieden entgegenzutreten.

Wir befinden uns in einem tiefgreifenden Zeitenbruch, der einen vollständigen Politikwechsel erfordert. Und die Bürger sind längst intuitiv bereit, das mitzutragen, anstatt von Jahr zu Jahr, von Wahltermin zu Wahltermin von Politikern hingehalten zu werden.

Die Bürger haben sich gegen Pläne der Kommunalpolitiker und Investoren in Köln (altes Schauspielhaus*), Bonn (neue Beethovenhalle*), Hamburg (Gängeviertel*) erfolgreich gewehrt. Sie wollen nicht mehr, dass in ihren Städten Geld für immer teurer werdende Leuchtturm-Glanzprojekte ausgegeben wird mit dem Argument der Wettbewerbsfähigkeit. Sie wollen nicht, dass auf der einen Seite neue Kulturbauten, Kongresszentren und Shopping Malls entstehen, aber dafür Schulen und Straßen in Ruinen liegen, Schulen, Schwimmbäder, Kindergärten, Stadttheater, Bibliotheken geschlossen, Orchester aufgelöst werden und soziale Einrichtungen Pleite gehen. (**mehr Informationen zu diesen Projekten finden Sie auf unserer Internetseite*)

Die Stimmung der Bürger/Wähler ist umgekippt und wird in absehbarer Zeit unter den zu erwartenden Umständen europaweiter nationaler Finanzkrisen noch weiter umschlagen. Was können Kommunalpolitiker, die dem Rechnung tragen, machen?

Die Mitglieder BIZ Zukunft für Koblenz im Verein und im Stadtrat können vor allem eines tun: dafür sorgen und darüber wachen, dass eine hoch verschuldete Kommune wie Koblenz, alle ihre zukünftigen Aktivitäten unter das Primat absoluter Haushaltsdisziplin stellt. Diesem Ziel hat sich die BIZ in den Punkten 2 und 3 ihrer **10 Punkte für Koblenz** verpflichtet, mit dem sie bei der Kommunalwahl 2009 angetreten ist, und sie wird zum Schutz der Bürger und Steuerzahler eisern daran festhalten. Allerdings trägt die BIZ die Koblenzer Großveranstaltung BUGA trotz vieler Bedenken mit, weil dieses Projekt in seiner Planung aus besserer Zeit stammt und wir alle hoffen, dass es tatsächlich ein nachhaltiger Erfolg wird.

Dennoch bereitet die BIZ, vielleicht als einzige im Stadtrat vertretende Gruppierung alle Bürger darauf vor, dass unter den herrschenden Umständen und den Schuldenbergen in Europa, in Berlin, in Mainz und in den Kommunen nicht mehr mit Steuergeschenken und Investorenhörigkeit, sondern nur noch mit Armutshaushalten regiert werden wird. Das bedeutet klare Wohlstandseinschnitte für fast alle, besonders brisant wird sich dies jedoch auf sozial Schwache auswirken, wie bereits im Vorjahr die Haushaltssperre gezeigt hat (vor allem davon betroffen waren Leistungen an freie Wohlfahrtsverbände, die elementare Dienste für bedürftige Menschen anbieten). Die Angst der Parteifunktionäre um ihre Existenz verhindert, dass diese Wahrheiten offen und deutlich ausgesprochen werden. Vielleicht ist das einer der Gründe, weshalb die konsequente bei vielen Projekten und Tagesordnungspunkten zu Gegenstimmen führende Haushaltspolitik der BIZ im Koblenzer Stadtrat Unmut und in der veröffentlichten Lokalpresse Unverständnis erzeugt.

Unter diesen Aspekten hat die BIZ-Fraktion im Stadtrat Koblenz am 22.04.2010 bei folgenden Entscheidungen mit Nein gestimmt:

- Schienehaltepunkt Mitte – Erneute Mehrkosten in Höhe von nochmals 1,5 Millionen Euro
- Koblenz-Touristik: Städtischer Eigenbetrieb mit 2,9 Millionen Euro Jahresverlust 2009

Mehr zum Thema Haushalt 2010 der Stadt Koblenz auf unserer Internetseite

Weitere Themen, die Sie untenstehend finden bzw. ausführlicher auf unserer Internetseite:

- Sperrung der Europabrücke für Lkw ab 3,5 to und Kompetenz des Baudezernenten

- BIZ: Lob für Rechnungsprüfungsausschuss der Stadt Koblenz

Übrigens, wichtige Informationen zur letzten Ratssitzung haben wir auch in unserem aktuellen BIZ Video zusammengestellt.

Dr. Michael Winter, Stefan Bernhard Mies

Zentralplatz – OVG bemängelte Bebauungsplan, Verwaltung will jedoch Lösung ohne bauliche Änderung

Ratsmehrheit segnet „Trick 21a“ ab

„Rat bessert beim Zentralplatz nach“, so lautete die Überschrift über den Artikel der Koblenzer Rhein-Zeitung nach der Stadtrat Sitzung vom 22.04.2010. Faktisch jedoch ändert sich nichts am Umfang des geplanten Gebäudes. Lediglich den Text zum Bebauungsplan definiert man um und verändert so die vom OVG Koblenz unlängst bemängelte Geschossflächenzahl nur deklaratorisch. Die Planung, wie das Gebäude aussehen soll (Umfang, Bauvolumen etc.) bleibt unverändert. Stephan Wefelscheid, stellvertretender Fraktionsvorsitzender BIZ, kritisierte dieses Vorgehen als „Trick 21a“, da man hier nunmehr versucht, mit einer textlichen Änderung die Vorgaben des § 21a Baunutzungsverordnung zu erfüllen und den „Fehler beim Zentralplatzprojekt“ zu heilen.

Das OVG forderte in seinem Beschluss im Hinblick auf die bisherigen Festsetzungen jedoch gerade Kompensationen, damit eine Abweichung von der eigentlichen Geschossflächenobergrenze von 3,0 überhaupt noch mit den allgemeinen Anforderungen an gesunde Wohn- und Arbeitsverhältnisse in Einklang zu bringen ist.

Jene Forderung nach Kompensationsmaßnahmen wird jedoch durch eine bloße Änderung auf dem Papier, wie nun vom Stadtrat mehrheitlich beschlossen (Ausnahme: Fraktionen von BIZ, Grüne und Einzelstimmen der CDU), jedoch nicht erfüllt. Insofern glaubt die BIZ Fraktion nicht daran, dass diese Änderung im Hauptsacheverfahren Bestand haben wird. Auf die Entscheidung des OVG Koblenz darf man also gespannt sein!

[Lesen Sie mehr auf www.bi-zukunft.de](http://www.bi-zukunft.de)

City-Halt – Entscheidung zu Mehrkosten

Schienenhaltepunkt Mitte – Ratsmehrheit lehnt erneute Mehrkosten von 1,5 Millionen Euro ab

Eine Ratsmehrheit aus den Fraktionen von CDU, Grüne und BIZ haben die erneuten Mehrkosten von insgesamt rund eineinhalb Millionen Euro gestoppt. Zuvor hatte sich das Projekt bereits um zweieinhalb Millionen Euro auf dann mehr als 11 Millionen Euro verteuert. In der aktuellen Mehrkosten sind sog. „Beschleunigungsgelder“ in Höhe von 150.000 Euro enthalten. Ein Betrag in gleicher Höhe war in der Vergangenheit bereits von OB Schulte-Wissermann angewiesen worden. Mit den sog. „Beschleunigungsgeldern“ sollte der Fertigstellungstermin zur BUGA sichergestellt werden. Die Gesamtkosten (inkl. aller voraussichtlichen Mehrkosten) übersteigen das ursprünglich veranschlagte Budget um rund 40%.

Beim ohnehin umstrittenen Projekt Schienenhaltepunkt Mitte blieb den Fraktionen von CDU, Grünen und BIZ nichts anderes übrig als auf die Kostenbremse zu treten, zumal sich die Stadt Koblenz derzeit in einer Zeit ohne Haushalt befindet. Der Haushalt 2010 wurde bisher von der Kommunalaufsicht ADD nicht genehmigt, diese hat bei der Stadt weitere Informationen angefordert, bevor sie das Genehmigungsverfahren überhaupt fortführen kann. Bereits im Vorjahr betrug das Haushaltsdefizit der Stadt Koblenz über 20 Millionen Euro (2010 nun mehr als 72 Millionen Euro).

Wenngleich sich die RZ sehr kritisch zu den o. g. Fraktionen ob dieser mehrheitlichen Entscheidung stellte und Mangel eigener Konzepte anprangerte, blieb schon aufgrund der ungewissen Haushaltssituation keine Alternative. **An diesem Projekt offenbaren sich die Risiken, derart viele Großprojekte parallel bei prekärer Kassenlage anzustoßen. Vermutlich bleibt das Projekt Schienenhaltepunkt Mitte nicht die einzige Großbaustelle, die von der dramatischen Finanzlage der Stadt tangiert wird.**

[Lesen Sie mehr auf www.bi-zukunft.de](http://www.bi-zukunft.de)

Stephan Wefelscheid, stellvertretender Fraktionsvorsitzender BIZ – Jahresverlust Koblenz-Touristik

Städtischer Eigenbetrieb im Vorjahr und voraussichtlich auch in Zukunft defizitär

2.941.784,37 Euro Jahresverlust 2009 – so das wirtschaftliche Ergebnis des städtischen Eigenbetriebs „Koblenz-Touristik“ gemäß Jahresabschluss der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft BDO Deutsche Warentreuhand. Die Ratsmehrheit stimmte für den Vorschlag der Verwaltung zum Verlustvortrag auf neue Rechnung.

Doch bei dem Jahresverlust in Millionenhöhe im abgelaufenen Geschäftsjahr wird es wohl nicht bleiben. Voraussichtlich ab dem Jahr 2011 wird die Koblenz-Touristik regelmäßig defizitär wirtschaften, so jedenfalls geht es aus dem Lagebericht des Eigenbetriebes hervor. Anstatt also auf Grundlage des miesen Ergebnisses für das Geschäftsjahr 2009 akribisch nach Lösungen zu suchen, wie man schnell und zugleich nachhaltig wieder rentabel (mindestens eine schwarze Null schreibend) wird, wie dies für jedes private Unternehmen existenziell notwendig wäre, plant man also auch in Zukunft mit Verlusten aus dem Eigenbetrieb. Da es sich um einen Eigenbetrieb handelt, gehen die Verluste letztlich zulasten der städtischen Finanzen und somit zulasten des Steuerzahlers.

Doch die planmäßig defizitäre Entwicklung des Eigenbetriebs hat einen Grund: Viele gigantische Stadtentwicklungs- und Bauprojekte, die bereits beschlossen sind, werden von der Koblenz-Touristik umgesetzt bzw. sollen umgesetzt werden, wenngleich diese Projekte nicht oder teilweise zumindest nur mittelbar mit den eigentlichen Aufgaben eines Eigenbetriebs für Touristik zu tun haben. Unter diesen Projekten finden sich sehr umstrittene Maßnahmen wie Teile des Zentralplatzprojekts, aufwendiger Ausbau der Rhein-Mosel-Halle, 30-jähriger Mietvertrag und Umbaumaßnahmen im Kurfürstlichen Schloss, Erweiterung des Campingplatzes, die Errichtung der Stromversorgung für Schiffe sowie der Zuschuss zur Sanierung der Jugendherberge.

Insgesamt werden – trotz aktuellen Defizits im Geschäftsbetrieb – **mehr als 34 Millionen Euro an Kreditemächtigung an den Eigenbetrieb Koblenz-Touristik gewährt. Das sind Kredite, für deren Ausfall der Steuerzahler bürgen muss.**



Als Grund für diese Praxis liegt nahe, dass Stadtrat und Verwaltung die o. g. teils millionenschweren Projekte aus dem eigentlichen städtischen Haushalt auslagern wollten, weil wahrscheinlich die Kommunalaufsichtsbehörde ADD die Streichung oder Reduzierung dieser Projekte gefordert hätte.

Doch dabei stellt sich noch ein weiteres Problem: Es besteht nicht nur die Anmutung eines gigantischen „Schattenhaushalts“ für umstrittene Großprojekte. Während alle Projekte, die direkt aus städtischen Mitteln finanziert werden, der vollen Kontrolle des Rechnungsprüfungsamtes und des Rechnungsprüfungsausschusses unterliegen, hat der Stadtrat bei den Vorgängen des Eigenbetriebs nur die Kontrollmöglichkeiten des entsprechenden Werkausschusses. Eine volle Kontrolle des Eigenbetriebes durch das Rechnungsprüfungsamt und den Rechnungsprüfungsausschuss wäre nur möglich, wenn der Oberbürgermeister einer entsprechenden Kontrolle zustimmen würde.

Die BIZ-Fraktion wird den neuen OB Hofmann-Göttig ersuchen, den Weg für eine volle Kontrolle des Eigenbetriebs durch das Rechnungsprüfungsamt und den Rechnungsprüfungsausschuss freizumachen. Wir bleiben an diesem Thema dran!

Lesen Sie mehr auf www.bi-zukunft.de

Bebauungsplan Café Rheinanlagen – Verwaltung hat Beratungsbedarf

Umstrittener Bebauungsplan Café Rheinanlagen vertagt

Zu Beginn der Stadtrat Sitzung wurde der Tagesordnungspunkt aufgrund weiteren Beratungsbedarfs der Stadtverwaltung vertagt.

Der Bebauungsplan in seiner bisher aktuellen Fassung sieht eine dreieinhalb-geschossige Neubebauung auf dem Grundstück des Café-Restaurant Rheinanlagen vor. Bislang stand der gastronomische Betrieb im Vordergrund, was auf die ursprüngliche Nutzung des Areals zurückgeht. Die ursprüngliche „Coblenzer Trinkhalle“, ein Teehaus in asiatischem Baustil war Schenkung der späteren Kaiserin Augusta an die Koblenzer Bürger als Erfrischungs- und Begegnungsstätte. Nach dem zweiten Weltkrieg, nämlich Anfang der 1950-er Jahre wurde im Koblenzer Stadtrat festgelegt, dass ein durchgehender, immerwährender Cafébetrieb an dieser Stelle herzurichten ist. Weiterhin wurde 1989 festgelegt, dass eine Neubebauung max. zwei-geschossig erfolgen darf.

Zudem sieht der Architektenplan eine überwiegend wohnliche Nutzung vor, was den Charakter eines durchgehenden, immerwährenden Cafébetriebs in den Hintergrund drängt. Zudem steht eine überwiegend wohnliche Nutzung im Konflikt mit dem Betrieb des herrlichen Biergartens, für den engagierte Koblenzer Bürger lange gekämpft hatten und welcher eine wirkliche Attraktion in den Rheinanlagen darstellt.

Eine dreieinhalb-geschossige Neubebauung würde auch die Fällung großer und für das Hochwassergebiet unentbehrlicher Bäume und die Zerstörung wichtiger Sichtachsen zu dahinterliegenden denkmalgeschützten Gebäuden bedeuten.

Eine Ausgewogenheit zwischen Einzelinteressen (Investor) und allgemeinen Interessen (Nutzung der Gastronomie, Sichtachsen, Erlebnis Rheinanlagen für Bürger und Touristen) hat bisher nicht stattgefunden. Die Bauverwaltung hat bislang den Investoreninteressen (wie auch bei anderen Koblenzer Bauprojekten) Vorrang gegeben.

Lesen Sie mehr auf www.bi-zukunft.de

Stefan Bernhard Mies, Vorstandsmitglied BIZ – Kommentar zur Sperrung der Europabrücke für Lkw ab 3,5 to

Wie sicher sind die Verkehrsadern unserer Stadt?

Die Unannehmlichkeiten für viele Fußgänger und Radfahrer – jener Verkehrsteilnehmer, die ökologisch völlig unbedenklich unterwegs sind – durch die Sperrung der Horchheimer Brücke, die auch die Gründung einer eigenen Bürgerinitiative nach sich zog, sind noch in guter Erinnerung. Ebenso die Einschränkungen des (Kraft-) Verkehrs an der Pfaffendorfer Brücke. Bei diesen Meldungen kam man bereits ins Grübeln, wie die Geschichten der Koblenzer Brücken weitergehen würden. Besonders wenn Schienen- oder Autoverkehr betroffen sind, wäre das ein großes Problem – für Pendler, Berufstätige, Touristen, den Handel und vor allem das Image unserer Stadt. Und in den vergangenen Monaten wurden ja bereits umfangreiche „Sicherungsmaßnahmen“ an der Europabrücke durchgeführt. Aufgrund der spezifischen geografischen Lage unserer Stadt sind die Brücken elementare Verkehrsadern, die es gilt zu hüten und zu pflegen wie den Augapfel.



Das Thema Brückensanierung ist in Koblenz ein heißes Thema, über welches es in der Öffentlichkeit mittlerweile mehr Spekulationen als Fakten gibt. Laut einem Bericht der Rhein-Zeitung vom 25. Februar 2009 gibt es Befürchtungen, die Brückensanierung koste einen Betrag in dreistelliger Millionenhöhe. Genau werden wir es wohl erst im Jahr 2012 wissen, vorher soll es von der Koblenzer Bauverwaltung keine konkreten Zahlen geben.

Das an der Europabrücke in 2009 erst Sanierungs- und Sicherheitsmaßnahmen vorgenommen wurden und für Lkw eine besondere Geschwindigkeitsbegrenzung festgelegt wurde und nun eine vollständige Sperrung für Lkw ab 3,5 to verfügt wird, ruft ernste Zweifel über den Zustand der Brücken und besonders der Europabrücke hervor. Die bestehenden Unklarheiten bezüglich notwendiger Maßnahmen und die Frage, ob und welche Gutachten bestehen, geben Anlass, eine Offenlage der gesamten Problematik zu fordern. Die offensichtliche „Salamitaktik“ der Verwaltung muss aufhören!

Und es stellen sich weitere Fragen: Warum tritt überhaupt ein solcher Zustand ein, bei dem man sich letztlich veranlasst sieht, die Brücken für wichtige Teile des Verkehrs vollständig zu sperren? Wieso wurden andere Brücken (Horchheimer Brücke) bzw. Auffahrten (Pfaffendorfer Brücke) im vergangenen Jahr bereits zeitweise gesperrt? Wieso werden die notwendigen Erhaltungsmaßnahmen, welche u. a. den Eintritt genau solcher Zustände verhindern sollen, nicht oder jedenfalls nicht hinreichend vorgenommen? Die Verantwortung für den Zustand der Brücken, deren Sicherheit und den Umfang der Erhaltungsmaßnahmen trägt der Baudezernent – und zwar bereits seit etwa zehn Jahren!

Außerdem ist zu prüfen, inwieweit die erstmals in 2009 nach Doppik vorgenommene Bewertung des Anlagevermögens der Stadt Koblenz (u. a. Straßen und Brücken) nicht angesichts des desolaten Zustands der Brücken zu einer signifikanten Wertberichtigung führen wird und die Bilanzkennzahlen (hier: Eigenkapitalquote) der Stadt sich dadurch erheblich verschlechtern werden.

Was auch immer unter der verantwortlichen Leitung des Baudezernenten dazu geführt hat, dass die Brückensperrungen wie oben beschrieben verfügt wurden, es muss nun von den Bürgern, Gewerbetreibenden und Gästen unserer Stadt ausgedacht werden. **Zu hoffen bleibt, dass der Super-Super-GAU (massive Brückenprobleme während der Bundesgartenschau) nicht eintreten werden.** Das Vertrauen in die Leistungsfähigkeit unserer Brücken ist jedenfalls getrübt. Zur Not wird der Steuerzahler für Mehrkosten für Ad-hoc-Maßnahmen herhalten (müssen). **Mit Verlaub: Vorsicht ist auch bei diesem Thema besser als Nachsicht, Herr Baudezernent!** Bedauerlicherweise ist das Thema Europabrücke nur ein Teil einer problematischen Verkehrssituation in Koblenz.

Lesen Sie mehr auf www.bi-zukunft.de

Aktuell: Zentralplatz Koblenz – Erneutes Offenlageverfahren beginnt in Kürze – Schreiben Sie Ihre Eingabe zum geänderten Bebauungsplan!

Bürger haben beim Zentralplatzprojekt nochmals Gelegenheit zur Stellungnahme

Zum Zentralplatzprojekt fand das erste Offenlegungsverfahren im März 2009 statt. Insgesamt rund 120 Eingaben von Bürgern und Institutionen waren eingegangen, im weit überwiegenden Teil hatten jene Eingaben eine sehr kritische Haltung zum Projekt und beinhalteten wichtige und substanzielle Bedenken gegen die Investorenpläne. Da nun eine Änderung des Bebauungsplans (wenn auch nur wie oben beschrieben mittels textlicher Änderung) beschlossen wurde, wird erneut ein Offenlageverfahren erforderlich, welches in Kürze bereits beginnen wird. **Praktisch bedeutet dies, dass alle Bürgerinnen und Bürger in Koblenz erneut die Gelegenheit haben, Bedenken gegen die Investorenpläne am Zentralplatz schriftlich zu äußern. Anregungen und Hilfestellungen finden Sie unter www.bi-zukunft.de/buergerbeteiligung.htm**



Zwischenzeitlich haben sich bereits viele von Bürgern, aber auch von der Bürgerinitiative Zentralplatz und von der Bürgerinitiative Zukunft für Koblenz geäußerte Bedenken bestätigt. So ist die Haushaltslage der Stadt Koblenz dramatisch. Allein 72,6 Millionen Euro Defizit weist der Haushalt 2010 der Stadt Koblenz aus, der übrigens von der Kommunalaufsicht ADD vorerst nicht genehmigt wurde. Auch weitere Aspekte wie Stadtklima/Stadtökologie, Verkehrsbelastung, Sanierung vor Neubau (insbesondere Kultureinrichtungen unserer Stadt) oder der Trick mit den 6.000 qm Freifläche u. a. sprechen klar gegen die Investorenpläne von ECE und Strabag. Auch die gegenwärtigen Verwerfungen bei öffentlichen Finanzen und der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen lassen die aberwitzigen, vom „Immer-mehr-Konsum“ geprägten Pläne für eine weitere Shopping Mall in Koblenz noch viel absurder erscheinen. Andere vergleichbare Städte haben höchstens ein Einkaufscenter, Koblenz hat bereits das Löhr-Center.

Einige der Eingaben aus dem ersten Offenlageverfahren sowie die nach nunmehr über einem Jahr erstellten Stellungnahmen der Verwaltung finden Sie auf unserer Internetseite. **Bitte machen Sie von Ihrem Recht als Bürger Gebrauch und reichen Sie Ihre Eingabe gegen das Zentralplatzprojekt ein.**

Die Erfolge von Bürgerinnen und Bürgern, von Bürgerinitiativen etwa in Bonn, Köln oder Hamburg haben gezeigt, dass aberwitzige Großprojekte gegen jedwede Vernunft nicht immer mit der Brechstange erzwungen werden können. Oder nehmen Sie das Beispiel Atomkraftwerk Mülheim-Kärlich, welches durch couragierte Intervention von Bürgern vom Betrieb genommen werden musste. Diese positiven Beispiele sollten uns alle ermutigen, das wir uns nochmals für eine bezahlbare und stadtplanerisch sinnvolle Lösung am Zentralplatz einsetzen. Mit einer grünen Mitte zur Bundesgartenschau 2011 würde sich Koblenz als grüne und ökologisch verständnisvolle Stadt präsentieren. Nachhaltigkeit erfordert Ihr Engagement. Auch die Anti-Atom-Demo am 26.04.2010 hat rund 2.000 Bürgerinnen und Bürger mobilisiert. **Also, machen Sie mit! Casino-Park statt Shopping-Center oder, wenn Sie so wollen: grüne Mitte statt Einkaufshöhle.** Voraussichtlich im Zeitraum „Mai bis Juni 2010“ (Aussage der Bauverwaltung) geht es mit dem erneuten Offenlageverfahren los

Lesen Sie mehr auf www.bi-zukunft.de

Schon gesehen? Aktuelle Podcast Sendung zur Stadtrat Sitzung vom 29. Februar 2010 und weitere Sendungen auf www.youtube.com/bizukunft

Schon gelesen? KUcK mal, Koblenzer Umweltkurier, erhältlich im KUB.A Koblenzer Umweltbüro, Eltzerhof-straße in Koblenz

BIZ@twitter Folgen Sie uns  auf www.twitter.com/biz_koblenz

Unterstützen Sie uns! Spendenkonto: Sparkasse Koblenz, BLZ 570 501 20, Konto 700 120

Zukunft für Koblenz mitgestalten. BIZ.

Impressum

Bürgerinitiative Zukunft für Koblenz (BIZ) e. V., Kurfürstenstr. 23, 56068 Koblenz
Telefon (0162) 8 09 69 59, Fax (0261) 1 59 22, BIZ-Koblenz@gmx.de

Vereinsregister AG Koblenz VR 20460

Vorsitzender: Stephan Wefelscheid, Stellvertretender Vorsitzender: Alexander Schöne

V.i.S.d.P.: Stefan Bernhard Mies, Pressesprecher BIZ, Presse.BIZ-Koblenz@gmx.de